



02. April 2007
18:00 MESZ

Amis-Anleger hoffen

70 Millionen Euro liegen in Luxemburg

Wien – Durch das Fertigstellen der Anklageschrift im Fall Amis, kommt wieder Bewegung in den mutmaßlichen Betrugsfall. Auch die rund 16.000 geschädigten Anleger aus Österreich, Deutschland und Osteuropa schöpfen durch ein mögliches Verfahren neue Hoffnungen. Sie haben mit Investments in Amis in Summe rund 62 Millionen Euro verloren.

Für die geschädigten Anleger bleibt aber weiterhin unklar, ob sie jemals etwas von ihrem Geld wiedersehen. Der Konkurs über Amis wurde zwar bereits 2005 eröffnet, viel getan hat sich bisher aber nicht. Denn die Masse fehlt. In Österreich wurden dem Vernehmen nach auf Amis-Konten etwa 23.000 Euro von der Staatsanwaltschaft eingefroren. Etwa 70 Millionen Euro liegen in Luxemburg, wo die Amis-Gelder verwaltet wurden. Unklar ist jedoch, ob diese in die Masse fließen werden und wie ein allfälliger Liquidationserlös auf die einzelnen Anleger aufzuteilen sei.

Die Situation fasst Anlegeranwalt Johannes Neumayer, er vertritt rund 1000 Anleger, so zusammen: "Es reicht, um röchelnd an der Herz-Lungen-Maschine zu hängen." Zu mehr aber nicht. Für die Anleger werde zu wenig Partei ergriffen, fügt Neumayer hinzu. Von einem Verfahren gegen die fünf Angeklagten – Amis-Gründer Dietmar Böhmer und Harald Loidl, der ehemalige Vorstand Thomas Mitter und die Ex-Amis-Fondsmanagern Wolfgang Gänsdorfer und Alban Kuen; für sie gilt die Unschuldsvermutung – erhofft sich Neumayer Aufschluss über Geldflüsse und Einblicke in die Amis-Struktur.

Wenig Hoffnung für die geschädigten Anleger sieht auch Kleinaktionärsvertreter Wilhelm Rasinger. Emotional sei die Anklageschrift und ein Prozess schon wichtig, für die Anleger werde es wohl wenig bringen. Rasinger: "Ein Verfahren erzeugt vielleicht einen gewissen öffentlichen Druck und gibt Einblick in Finanzströme, die der Masse zurechenbar sind."

Staatsanwalt Georg Krakow geht in der noch nicht rechtskräftigen Anklageschrift mit den fünf Beklagten hart ins Gericht und spricht von sys_tematischen Täuschungen und einem "imposant wirkenden Lügengebäude". (Bettina Pfluger, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 03.04.2007)